

Bürgermeister Dr. Joachim Wolf

Neujahrsansprache 2013 - 13. Januar 2013, Stadthalle Korntal

---

[es gilt das gesprochene Wort]

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Vertreter/Innen unseres Gemeinderats und der Verwaltung, der Kirchen und Glaubensgemeinschaften, der politischen Parteien und Institutionen, der Wirtschaft, Sie alle, die Sie durch Ihre Anwesenheit die Verbundenheit mit unserer Stadt demonstrieren. Sein Sie ganz herzlich begrüßt zu unserem Neujahrsempfang 2013! Es scheint, dass sich diese Feierstunde inzwischen bei uns etabliert hat, denn wir freuen uns über stetig steigende Anmelde- und Gästezahlen. Auch wenn nach der Weihnachtszeit und dem Jahreswechsel die meisten von uns vielleicht des Feierns etwas müde sind und zum Teil schon eine Vielzahl an Empfängen hinter sich gebracht haben: Gemeinsam mit Kollegen und im eigenen Umfeld nochmals das neue Jahr einzuläuten und auf Gesundheit, Glück und Zufriedenheit anzustoßen, das lassen sich eben viele doch nicht nehmen.

Ganz besonders begrüße ich die Repräsentanten aus den verschiedenen Ebenen der Politik unserer Region. Damit meine ich

- natürlich besonders die Bundestagsabgeordneten unseres Wahlkreises, die heute unsere Gäste sind, nämlich Ingrid Hönlinger und Steffen Bilger,
- die Herren Landtagsabgeordneten Konrad Epple und Dr. Markus Rösler als Vertreter des Landes,
- Sie, liebe Frau Stadträtin Mannhardt, und Sie, verehrter Herr Huber sowie lieber Herr Stehmer, als Repräsentanten unserer Regionalversammlung,
- die Vertreterinnen und Vertreter des Kreistages: namentlich Sie, liebe Frau Stadträtinnen Stellmacher und Noack, Sie, verehrte Frau

Kogler, Sie, lieber Herr Schaible, aus unserem Stadtteil Münchingen und Dich, lieber Werner Nafz, als Vertreter des Kreistages und ehemaliger Bürgermeisterkollegen aus Hemmingen.

Ich freue mich sehr, dass heute aus dem Kreis meiner geschätzten aktuellen Bürgermeisterkollegen aus unseren Nachbargemeinden Du, lieber Peter Schäfer, Dich aus Eberdingen auf den Weg zu uns gemacht hast und begrüße Dich sehr herzlich bei uns in der Stadthalle Korntal. Ich weiß es außerordentlich zu schätzen, dass Du uns bei der Fülle der Termine mit Deiner Anwesenheit heute die Ehre erweist.

Ich heiße außerdem recht herzlich Frau Susanne Korge, Bezirksvorsteherin von Stammheim, bei unserem Empfang heute hier willkommen und freue mich, liebe Frau Korge, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben! Das gute und harmonische Miteinander mit unseren Stuttgarter Nachbarn liegt uns außerordentlich am Herzen und deshalb freut es mich besonders, dass Sie heute hier bei uns sind.

Es ist uns immer wieder eine große Freude, wenn die Familien unserer Ehrenbürger uns mit ihrer Anwesenheit die Ehre geben. Ich begrüße deshalb sehr herzlich Joachim Thrum mit seiner Frau, aber auch besonders unsere Träger der Ehrenmedaille der Stadt Korntal-Münchingen. Wir dürfen uns sehr freuen, dass heute fünf Damen und Herren, die diese - neben der Ehrenbürgerwürde - höchste Auszeichnung unserer Stadt tragen, anwesend sind: Ich grüße sehr herzlich Frau Frauke Weller sowie die Herren Rolf Löffler, Hans Kreuzberger, Kurt Krüger und Günter Ukatz.

Wir haben auch in diesem Jahr die Einladung zum Neujahrsempfang ganz ausdrücklich auch an unsere Neubürger in der Stadt gerichtet. Ich hoffe, dass einige von ihnen der Einladung gefolgt sind. Es würde mich sehr freuen, mit Ihnen im Anschluss bei einem Getränk ins Gespräch zu kommen. Ich hoffe, Sie werden sich wohlfühlen – heute bei unserem

Neujahrsempfang, aber natürlich auch in Zukunft als Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Korntal-Münchingen! Vielleicht finden Sie ja heute Abend sogar den Zugang zu einem Thema, für das Sie sich vielleicht schon insgeheim begeistern, etwa eine Mitwirkung in unserem von Bürgern getragenen Zukunftskonzept – über das ich nachher noch berichten werde!

Nicht vergessen und nochmals ausdrücklich grüßen möchte ich natürlich alle bisher noch nicht namentlich genannten Mitglieder und ehemaligen Mitglieder unseres Gemeinderates und die anwesenden Jugendlichen des Jugendgemeinderates, aber auch die Abordnungen der Kirchen, der Vereine und Verbände, unserer Feuerwehr und sonstigen Hilfsorganisationen sowie der sportlichen, kulturellen und sozialen Einrichtungen und Organisationen!

Ich freue mich, Sie alle hier bei uns in der Stadthalle willkommen zu heißen!

Meine Damen und Herren,

„das Leben bedeutet Veränderung“, „alles ist im Fluss“, „immer gleich bleibt nur der Wandel“ – alles Binsenweisheiten, und daher sind sie auch alle im Grunde wahr.

Dass sich die Welt ständig verändert, dass nichts gleich bleibt, das ist nicht immer auch erfreulich. Und manche Veränderung wird erst mit der Zeit als gut empfunden.

Doch was wir an Veränderung der politischen Landschaft und –kultur weltweit seit den Demokratiebewegungen in Afrika und im Nahen Osten erleben, das weist in eine positive Richtung: die Menschen wollen überall auf der Welt immer mehr teilhaben an der Politik, ihre Gegenwart und Zukunft mit gestalten, gerecht und nachhaltig. Sie wollen ihre Bürgerrechte wahrnehmen, sie wünschen sich Menschlichkeit und Fairness.

Die Frage der Zukunft der Gesellschaften ist damit noch nicht überall gelöst, stabile demokratische Strukturen brauchen Zeit, um sich zu entwickeln. Aber die Grundtendenz scheint doch nicht mehr aufzuhalten, auch dank den Möglichkeiten des Internets, die Informationen schnell und über alle politischen Grenzen hinweg verbreiten und damit weltweit Solidarisierung erleichtern.

Die Politikwahrnehmung und das Politikverständnis haben sich gewandelt, auch bei uns in Europa und besonders in Deutschland. Lebendige, gelebte Demokratie bedeutet inzwischen vor allem, authentisch zu sein, Offenheit und Transparenz zu wagen. Nie war die Wahrnehmung dafür so wach und lebhaft, wie heute. Statt Entfremdung von Politik, Abgehobenheit der Politiker und politischer Prozesse wünschen sich die Menschen Nachvollziehbarkeit und Glaubwürdigkeit – beides wird verstärkt wichtig und von der Öffentlichkeit überprüft. Auch im Kleinen. Und gerade in der Kommunalpolitik bestehen Chancen, so etwas wie ein Anker der Demokratie zu sein, zur Stärkung in den Glauben an die Demokratie und ihre Erneuerung beizutragen.

Das wollen wir auch bei uns in unserer Kommunalpolitik nutzen! Wenn uns hier noch weitere kleine Schritte gelängen, hätten wir viel erreicht. Es ist nicht einfach, Vertrauen in die Politik zurück zu gewinnen. Aber ich denke, da stehen wir ja zumindest nicht mehr am Anfang: Die Menschen spüren: Hier bei uns in Korntal-Münchingen findet keine Politik-Show statt, und ich denke und hoffe, dass man mich als Bürgermeister ebenso wie unseren Gemeinderat so wahrnimmt: hier wird mit Überzeugung um gute und nachhaltige politische Lösungen gerungen.

Was jetzt noch zur gelebten Demokratie beitragen kann, das ist mehr Selbstverständlichkeit in der Bürgerbeteiligung. Diese ist ja im Prinzip auch nicht neu: Schon seit vielen Jahren haben wir sehr aktive Agenda-Gruppen, auch das wurde von der Politik ja aktiv befördert.

Und wir beteiligen unsere Bürger ganz selbstverständlich bei größeren Bauprojekten, etwa bei dem Vorhaben der Ansiedlung eines Vollsortimenters in der Stadtmitte Korntal.

Ein sehr komplexes Thema, nämlich die Frage der Entwicklung eines Baugebietes in Korntal-West, hat uns im letzten Jahr zu einem vielschichtigen Informations-, Diskussions- und Beteiligungsprogramm bewogen. Insgesamt ist es aus unserer Sicht gelungen, die wesentlichen Faktoren mit allen Interessierten zu besprechen, Gelegenheit zum Feed-back zu geben und kritische Fragen zu beantworten. Wichtig war mir auch, dass sich nicht nur die Wortstarken Gehör verschaffen, sondern dass auch die eher bescheidenen Persönlichkeiten mit ihren etwas leiser vorgetragenen, aber ganz bestimmt nicht weniger bedeutsamen Argumenten und Sichtweisen eingebunden werden. Das große Bürgerforum hier in der Stadthalle zu den Kernfragen rund um Korntal-West war in der Form sicher außergewöhnlich, auch im Vergleich zu dem, was in den meisten anderen Kommunen in solchen Fällen passiert. Bürger konnten mit Fachleuten und Verwaltung intensiv diskutieren und ihre Anliegen äußern.

Auch die aus meiner Sicht sehr interessanten und vielversprechenden Umgestaltungsideen für die Ortsmitte in Münchingen konnten wir sehr breit mit der Bevölkerung diskutieren und deren Präferenzen abfragen. Die Ergebnisse, die dabei zu Tage treten, waren auch dort in Einzelfragen ganz anders, als wir es von der Verwaltung erwartet hätten. Und genau deshalb ist es so wertvoll, mit den Bürgern direkt zu solchen Themen ins Gespräch zu kommen.

Diese neuen und größeren Schritte auf diesem Terrain, unsere Bürger noch mehr einzubeziehen und direkt zu beteiligen, machen also Mut: Sie haben sich gut angefühlt. Was mir, was den Gemeinderäten und der Verwaltung entgegenschlug, war echt. Die Menschen nahmen rege Anteil an den Themen, die diskutiert wurden, waren interessiert, konstruktiv und ernsthaft dabei.

Ein Paradebeispiel war im Übrigen unser Zukunftskonzept, also unser städtisches Leitbildprojekt, mit dem wir strategische Weichenstellungen für die Politik festlegen wollten: Es war von der ganzen Anlage des Prozesses her schon so aufgebaut, dass es „von innen heraus“, von der Bevölkerung getragen wird: Sie hat letztlich die Themenauswahl bestimmt und dann auch die Ausarbeitung übernommen. Dazu haben wir Arbeitsgruppen gegründet, die jederzeit offen waren für interessierte Bürger. Mehr als 70 Korntal-Münchinger waren aktiv dabei und haben gemeinsam mit Fachleuten aus Politik und Verwaltung am kreativen Prozess der Visions- und Leitsatz-Entwicklung, aber auch an der Zusammenstellung von Umsetzungsideen mitgewirkt. Wir können uns daher sicher sein, dass das Ergebnis im Einklang steht mit den Wünschen und Bedürfnissen unserer Bürgerschaft. Das war uns besonders wichtig, denn das Zukunftskonzept soll ja über viele Jahre die Leitlinien unserer Politik bestimmen. All den engagierten Menschen, die zum Gelingen dieses Projekts bisher mit großem Einsatz und mit außerordentlich viel Kompetenz und Kreativität ihren Beitrag geleistet haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich und von Herzen gedankt. Auch für die Verwirklichung der Maßnahmenideen hoffen wir wieder, auf die Mitarbeit unserer Mitbürger in den Projektgruppen zählen zu dürfen.

Bürgerbeteiligung in diesem Sinne soll fest in unser Verwaltungshandeln integriert werden. Ich bin zuversichtlich, dass wir dabei bereits auf einem sehr guten Weg sind, auf unseren Erfahrungen aufbauen und auch in Zukunft unsere Bürger aktiv in die Politik mit einbeziehen können. Was wir dazu brauchen, sind Ernsthaftigkeit, gegenseitiger Respekt und Fairness. Die Bürger sollen je nach Möglichkeit und Beschaffenheit der Projekte vor allem ihre diesbezüglichen Wünsche und Schwerpunktsetzungen äußern, Vorschläge machen und kritische Fragen stellen, mit den Fachleuten in Diskussion treten und eigene Ideen entwickeln dürfen.

Die letzte Entscheidung wird dann aber – ganz im Sinne der unverrückbaren Grundprinzipien unserer repräsentativen Demokratie - der Gemeinderat treffen und verantworten. Der Handlungsspielraum muss also im Vorfeld jeweils abgesteckt und bekannt sein! Es braucht eine klare, realistische Sicht auf die Dinge und das Machbare: sonst entsteht eher Frust als Lust an der Bürgerbeteiligung. Und das wäre schade! Denn wichtige Themen liegen nicht nur hinter, sondern natürlich auch vor uns – und je bürgernäher wir sie entwickeln können, umso besser wird es dann in der Folge um ihre Akzeptanz bestellt sein und damit letztlich um die allgemeine Zufriedenheit in unserer Stadt.

Doch was war im letzten Jahr, welche Projekte haben uns bewegt? Ein sehr wichtiges und weitreichendes Thema habe ich bereits genannt: letztes Jahr fiel die grundsätzliche Entscheidung für das Baugebiet im Korntaler Westen. Wir werden hier zunächst noch die Frage des Erwerbs der Grundstücke durch die Stadt zu klären haben. Und wenn das positiv zum Abschluss gebracht werden kann, dann wird darüber zu beraten und entscheiden sein, wie ein erster Teil des Gebietes behutsam entwickelt wird und welche Bebauung dort entstehen soll. Die Nachfrage ist auf jeden Fall da, uns erreichen laufend Bitten um Reservierung von Grundstücken. Dabei soll speziell auch jungen Familien aus Korntal-Münchingen eine Chance auf Ansiedlung in ihrer Stadt gegeben werden. Es ist mein Wunsch, dabei auf nachhaltige, sozialverträgliche und ökologische Bauweise zu setzen, die sich harmonisch in den angrenzenden Stadtteil im Westen einfügt.

Neben diesem sehr komplexen Stadtentwicklungsthema hat uns im letzten Jahr eine weitere, nicht minder zukunftsweisende Frage sehr in Anspruch genommen: nämlich die der künftigen Energieversorgung unserer Stadt. Diese Frage stellt sich – nicht nur bei uns – weil die Konzessionsverträge, also die Verträge, die die Nutzung der Netze und Leitungen regeln, in Korntal-Münchingen wie in vielen Kommunen Ende 2012 ausgelaufen sind

und wir nun Überlegungen für eine Neuordnung treffen können und müssen. Dabei stehen für uns bestimmte Gesichtspunkte im Vordergrund, zum Beispiel, Energieversorgung bezahlbar und umweltschonend zu gestalten und wieder ein Stück mehr zu rekommunalisieren, das heißt vor allem, aktiv Gestaltungsverantwortung zu übernehmen. Diese Zielsetzung hat uns unter anderem dazu bewogen, mit Nachbarkommunen über eine mögliche Zusammenarbeit auf diesem Feld zu reden. Daraus ist ein enger Schulterschluss mit Gerlingen hervorgegangen, der zu einer gemeinsamen Netzgesellschaft führen soll.

Die bundesweit ausgerufene sogenannte Energiewende und die konsequente Umsetzung unseres Klimaschutzkonzeptes sind ausschlaggebend dafür, dass wir uns intensiv mit der Ausweisung von möglichen Standorten für die Nutzung von Windkraft beschäftigen. Schon *eine* Anlage würde die landespolitische Vorgabe von 10 Prozent Windstromanteil bezogen auf den spezifischen Stromverbrauch für Korntal-Münchingen erfüllen. Als Vorranggebiet haben wir an der nördlichen Gemarkungsgrenze einen Standort vorgeschlagen, und auch hier gehen unsere Überlegungen in Richtung einer interkommunalen Zusammenarbeit, um gemeinsam mit möglichst wenig Flächenverbrauch einen effektiven Platz für eine Ressourcenschonende und zukunftsfähige Windkraftnutzung zu finden.

Zusätzlich und parallel zu diesen bereits genannten, langfristig in die Zukunft weisenden Weichenstellungen haben wir in den vergangenen zwei Jahren vor allem in zwei Feldern der Stadtentwicklungsplanung Grundsatzentscheidungen getroffen: Da ist zum einen die Entwicklung bzw. Modernisierung unserer innerstädtischen Zentren und auf der anderen Seite die Fortschreibung unseres Betreuungsangebots für Kinder im Krippenalter, also für unter Dreijährige. Nach den zum Teil sehr aufwändigen Planungsphasen befinden wir uns jetzt mehr und mehr in der Umsetzung dieser in Summe hoch investiven Großprojekte mit zum Teil sehr enger Fristsetzung.



Dies betrifft vor allem den Ausbau der Kleinkindbetreuung, die ja an einen Rechtsanspruch geknüpft ist. Derzeit sind in unserer Stadt fünf Krippen im Bau oder Ausbau – ein ganz erheblicher finanzieller Kraftakt, der daneben auch im hohen Maße personelle Ressourcen in unserer Verwaltung bindet. Aber Familienfreundlichkeit ist uns wichtig und hat einfach ihren Preis.

Zur Modernisierung des Bildungs- und Betreuungsangebotes gehört natürlich auch die Umgestaltung des Albert-Buddenberg-Areals einerseits – ein in vielfacher Weise planerisch anspruchsvolles Projekt - und daneben sicherlich die Sanierung des Gymnasiums – Schulstadt zu sein verpflichtet, hier nicht nur die Standards einzuhalten, sondern den modernen Ansprüchen an Schul- und Bildungseinrichtungen gerecht zu bleiben.

Die Ansiedlung eines modernen Lebensmittel-Vollsortimenters und gleichzeitige Umgestaltung wesentlicher Teile der Innenstadt werden uns in Korntal und in Münchingen gleichermaßen beschäftigen. Die Menschen wünschen sich dies dringend, und die zentrumsnahe Versorgung mit dem, was man für den täglichen Bedarf braucht, gehört unverzichtbar zur hohen Angebotsqualität unserer Stadt. Durch die Einbeziehung und gleichzeitige Umgestaltung des ganzen Viertels in Korntal wird dies tatsächlich die Anmutung eines wesentlichen Teiles der Korntaler Innenstadt verändern. Und auch in Münchingen sind mit dem sehr ansprechenden Entwicklungskonzept, das wir ja wie vorhin bereits erwähnt, mit den Bürgern diskutiert haben, greifbare und gute Ideen auf dem Tisch, die wir nun auch Zug um Zug angehen wollen.

Die finanziellen Rahmenbedingungen für unseren kommunalen Haushalt haben sich in der Tendenz, was die Gewerbesteuererinnahmen angeht, aktuell verbessert, so dass wir verhalten positiv in die Zukunft blicken. Jedoch sind die laufenden und angestoßenen Projekte von einem außerordentlichen Volumen, so dass wir von sehr beachtlichen Herausforderungen sprechen. Ich bin aber dennoch zuversichtlich, dass uns die Umsetzungsphase zwar in vielfacher Hinsicht stark fordern wird.

Wenn es uns jedoch gelingt, und davon gehe ich aus, auch die Realisierungsphase wieder gemeinsam mit Engagement und mit Unterstützung aus der Bürgerschaft anzugehen, dann werden wir diese Herausforderungen meistern. Und damit schließt sich der Kreis auch zum Ausgangspunkt meiner Rede: Denn die Rückmeldungen von den Bürgerinnen und Bürgern, die Bürgerbeteiligung, die wir uns sehr wünschen, ist ja einesteils kritisch-konstruktiv, aber vielfach bekommen wir auch sehr positive Bestätigung, die uns dann natürlich auch gut tut und den Rücken stärkt. Erfreulicherweise sind wir in so gutem Kontakt und Austausch, dass die Menschen, die sich einbringen, dies sehr sachorientiert und interessiert und eben vielfach auch bestärkend tun. Und vor diesem Hintergrund wie gesagt bin ich sehr zuversichtlich, dass auch dieses ein gutes Jahr wird und ich dann beim Neujahrsempfang 2014 oder spätestens 2015 hoffentlich an einem Punkt bin, wo ich Ihnen mit Freude und Stolz berichten kann, dass die Mehrzahl der jetzt genannten großen Projekte unserer Stadt zu einem positiven Abschluss gekommen ist.

Gestatten Sie, dass ich Ihnen zum Abschluss auch noch ein Wohltätigkeitsthema, einen Spendenaufruf, ans Herz legen möchte, mit dem Sie dem Korntaler Innenstadtbild und damit sich selbst vielleicht auch etwas Gutes tun könnten: Wie Sie ja wissen, ist der neue Saalplatz in der historischen Mitte des Ortsteils Korntal saniert und bereits im Oktober 2011 mit einem bunten Bürgerfest eingeweiht worden. Der Brunnen, den wir uns als attraktive letzte Abrundung des Platzes wünschen, ist vorbereitet und im Untergrund angelegt. Wenn ausreichend Spenden eingegangen sein werden, wird er gebaut und dann sicherlich zusätzlich dafür sorgen, dass unsere Bürger den Platz gerne besuchen und dort verweilen. Bislang sind rund 18.000 Euro an Spenden eingegangen, benötigt werden 60.000 Euro. Wenn Sie sich auf dem Saalplatz ebenfalls über einen Brunnen freuen würden und helfen wollen, dann hätten Sie die Möglichkeit, das Projekt mit einer Spende zu fördern.

Wir haben dazu heute auch eine Information hier in der Halle ausliegen. Den aktuellen Spendenstand, ein Spendenbarometer, finden Sie immer auch auf unserer Homepage.

Mit dieser Bitte und mit dem genannten optimistischen gemeinsamen Ausblick auf ein sicher spannendes und zukunftsweisendes Jahr 2013 möchte ich meine Neujahrsansprache beschließen und Sie herzlich einladen, im Anschluss an unser Programm unsere Gäste zu sein und bei einem Glas Sekt und einem kleinen warmen Imbiss miteinander ins Gespräch zu kommen.

Außerdem will ich abschließend noch einen besonderen Dank aussprechen: Nämlich für die musikalische Umrahmung des heutigen Empfanges. Das Musikprogramm hat der Liederkranz Münchingen gestaltet und wird uns mit dem Modern Art Chor weitere schwungvolle Chormusik bieten. Dankenswerterweise hat der Liederkranz auch den Service, die Vorbereitung und den Ausschank der Getränke übernommen. Dafür und für die wirklich angenehme und beschwingte musikalische Einstimmung, die wir bereits genießen durften, sei Ihnen sehr herzlich gedankt!

Nun wünsche ich Ihnen allen nochmals von Herzen alles Liebe und Gute für das neue Jahr 2013! Bleiben Sie vor allem gesund, glücklich und erfolgreich bei allen Dingen, die Ihnen persönlich ganz besonders wichtig sind! Gottes Segen möge Sie hierbei stets begleiten.

Herzlichen Dank!